

Stephan Lack

PIXEL

Auf der Suche nach dem fehlenden Puzzleteil

Edith, Anna, Ellen, Jacob, Ingrid und **Erik**: Sechs Personen, deren Leben sich durch ein mysteriöses Ereignis vernetzt. **Ingrids** und **Eriks** Tochter verschwindet spurlos beim Spielen im Park. Die Eltern gehen aber nicht an die Öffentlichkeit, in der Hoffnung, ihr Kind durch eine Lösegeldzahlung wiederzubekommen. Trotzdem hängt **Ingrid** gegen **Eriks** Willen im Park Vermisstenanzeigen auf. Dort begegnet sie **Edith**, einer älteren Frau, die anscheinend Enten füttert und von ihren verschwundenen Katzen erzählt. **Edith** wiederum erscheint ebenso wie **Anna** in **Jacobs** Atelier zu einem Photo-Shooting. **Jacob** ist **Eriks** Bruder. Er hatte mit **Ingrid** eine Beziehung, die sie just damals im Park beendet haben, als **Ingrids** Tochter verschwand.

War die Enten fütternde **Edith** etwa Zeugin des Ereignisses? Ist **Jacob** der Vater des Mädchens? Und was verbirgt sich hinter **Annas** polnischem Akzent? **Anna** ist Putzfrau im Haus von **Ingrid** und **Erik**. Sie ist Zeugin der gespannten Situation und wird von **Ingrids** wachsendem Misstrauen verfolgt. Eigentlich ist **Anna** Schauspielerin und hält sich mit Jobs über Wasser. Bei einer Audition für ein Kindermusical trifft sie auf **Ellen** und spricht plötzlich akzentfrei. **Ellen** ist in einer ähnlichen künstlerischen Sackgasse wie **Anna**. Sie arbeitet als Tanzlehrerin. Auch **Ingrids** und **Eriks** Tochter ist in ihrem Kurs und sollte bei einer Aufführung mitwirken. **Ingrid** fleht **Ellen**, die über die wahren Umstände nichts weiß an, ihr Kind, das nur vorübergehend krank sei, nicht fallen zu lassen. **Ingrid** geht nicht mehr arbeiten, zieht sich zurück und lässt auch **Erik** nicht mehr an sich heran. Als **Ellen** in seiner Praxis als Patientin erscheint, kündigt er an, **Ingrid** zu verlassen.

ein Pixel, ein verdammter Pixel

Ein Kind ist spurlos verschwunden. Eine Entführung, die über die Medien in die Wohnzimmer gelangt? Stephan Lack verzichtet auf die literarische Umsetzung realer Schicksale und klammert die Geschichten von Tätern und Opfern aus. Er richtet die Kamera auf das alltägliche Rundumgeschehen, das sich durch dieses Ereignis schleichend verändert und beleuchtet den Zerfall von Vertrauen. Im Rückwärtsgang steuert das Geschehen innerhalb des sechsköpfigen Figurenreigens direkt auf den Zeitpunkt des Verschwindens zu. Das Objektiv wird schärfer gestellt, doch ein einziges Pixel lässt das Gesamtbild verschwimmen. Die Tat, die als ungreifbarer Schrecken unter der Oberfläche spürbar ist, bleibt im Dunkel.

3D/3H/ Simdek.